



Der Komet.

Unterhaltungsblatt für gebildete Stände.

Siebzehnter Jahrgang.

Redacteur: Dr. C. Herlossohn.

Verleger: C. P. Melzer.

N^o 193.

Sonnabend, den 26. September.

1846.

Felician.

Von Kathinka Ziz.

(Fortsetzung.)

Aber sie mußten behutsam sein, denn das Mädchen fürchtete sich vor der bösen strengen Mutter, an die Felician keine freundliche Annäherung wagte, weil sie sich stets kalt wie ein russischer Winter gegen ihn bezeugte und das Unkraut der Selbstsucht um sich herum aufschießen ließ. So mußte denn der Liebestelegraph tüchtig arbeiten und Simonene sprach oft heimlich zu der Sonne: Ich bewundere dich, weil du meinem lieben Felician gleichst! — Sie rief den Abendstern zu: Ich sehe dich an, weil Felician dich liebt! In den schwebenden Gestalten der Wolken, in dem dahingleitenden Bach, überall sah sie Felicians Bild. Das Flüstern des Windes in den Blättern schien ihr seine Stimme zu sein.

Trotz Frau Portiunkula's Wachsamkeit, die denn auch freilich nichts von der Liebe der jungen Leute ahnte, fanden sich dennoch unbewachte Augenblicke, in welchen sie sich sehen und sprechen konnten; in welchen sie Schwüre und Küsse austauschten, Luftschlösser auf den beweglichen Sand der Zukunft bauten, oder die Geschichte von Heloise und Abälard miteinander lasen, worin die unvergängliche Geschichte jeder unglücklichen Liebe enthalten ist, und die so lange dauern wird, als es junge Leute gibt, um zu lieben und zu leiden.

Die ersten Liebesgefühle sind eine durch die Natur auferlegte Steuer, drum war es kein Wunder, daß der Jüngling einst dem jungen Mädchen nachstürzte, wie ein Leopard, der eine Gazelle verfolgt, als Simonene eines Sonntags ausgehen durfte. Wie ward ihm aber erst so freudig zu Muthe, als er von ihr erfuhr, daß sie eine griechische Formalität von der höchsten Wichtigkeit zu